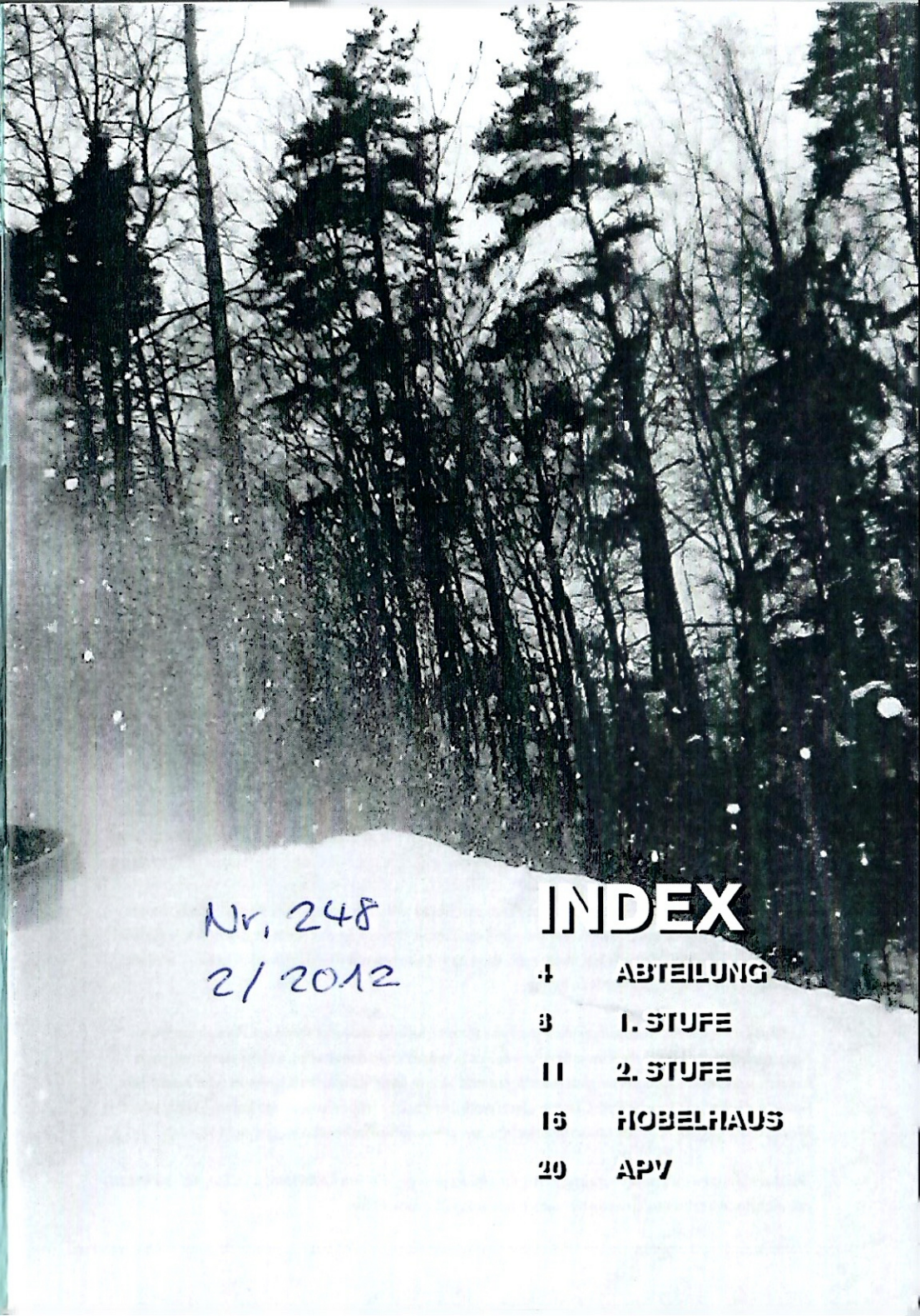


RHEINBUND 
MITTEILUNGEN

////// JANUAR 13



Nr. 248
2/2012

INDEX

4	ABTEILUNG
8	1. STUFE
11	2. STUFE
16	HOBELHAUS
20	APV

ABTEILUNG

Liebe Leserinnen

Liebe Leser

Die Ruhe vor dem Sturm, oder so ähnlich, könnte das vergangene Jahr bezeichnet werden. Viele spannende Aktivitäten haben stattgefunden und ganz leise im Hintergrund wurden zwei Jubiläen vorbereitet und eines gefeiert.

Das Rheinbundhaus in Hochwald feierte im zu Ende gehenden Jahr sein 50jähriges Bestehen. Das wettertechnisch schlimmste Wochenende im September forderte alle Beteiligten. Trotzdem war die Stimmung einmalig und es trafen sich Ehemalige in Hochwald, welche schon länger nicht mehr an einem APV-Anlass gesichtet wurden.

Am 20. April 2013 wird der APV seine 75. Generalversammlung durchführen, und somit auch ein wichtiges Jubiläum bestreiten. Die aktive Abteilung darf immer wieder auf die Unterstützung seitens des APV zählen und diese ist sehr wichtig und dafür sind wir auch sehr dankbar.

In der Silvesternacht 2013/14 wird die aktive Abteilung ihr Jubiläumsjahr beginnen. Dann dürfen wir unseren 100. Geburtstag feiern. Wie schon oben ausgeführt, haben die Vorbereitungen für dieses Jubiläumsjahr bereits begonnen und ich freue mich auf zahlreiche tolle und abwechslungsreiche Anlässe.

Die Zielvorgabe an die Leiterinnen und Leiter ist, dass wir auf der Mitgliederliste unserer Abteilung wieder 100 Aktive führen dürfen. Wir sind zwar auf einem guten Weg dazu, aber es braucht noch viele neue Wölfe und Pfadis, um dieses Ziel auch wirklich zu erreichen. Aus diesem Grunde folgt dem Aufruf der Leiterinnen und Leiter und bringt eure Kollegen mit an eine der nächsten Übungen. Es wird sich für all jene lohnen, welche Jemanden mitbringen.

Die neue Abteilungsleitung hat ihr erstes Amtsjahr hinter sich. Sie wissen nun, wie ein Pfadijahr aus Sicht der AL aussieht und können nun mit entsprechender Routine in das nächste Jahr starten. Es wird einiges zu tun geben, aber ich bin überzeugt, dass es zusammen mit dem Leiterteam gelingt, weitere Schritte in eine positive Zukunft zu gehen.

Letztes Jahr habe ich dazu aufgerufen, die Leiterteams, welche sehr viel von ihrer Freizeit zur Verfügung stellen, in ihrer Arbeit zu unterstützen. An konstruktiven Feedbacks, welche durchaus auch kritisch sein dürfen, können sie sich orientieren und sich in ihrer Tätigkeit als Leiterin oder Leiter verbessern. Geben wir ihnen diese Chance, denn auch wir durften früher lernen und haben jeweils unser bestes dafür gegeben, etwas besser zu machen, wenn wir darauf aufmerksam gemacht wurden.

Rückmeldungen gab es im vergangenen Jahr viel zu wenige, die den Leiterteams halfen, sich weiter zu entwickeln. Aus diesem Grunde bitte ich nochmals Alle, dies zu tun.

Im nächsten Sommer gehen die Pfadis ins erste Kantonallager der Pfadi Region Basel. Ein besonderer Höhepunkt, welcher sicher für Viele einmalig sein wird. Auch die Wölfe wollen wieder ein Lager durchführen. Es wäre schön, wenn die verbindlichen Anmeldungen die Leiter in ihrer Vorbereitungsarbeit unterstützen würden.

In diesem Sinne wünsche ich allen besinnliche Festtage und einen guten Rutsch ins 2013. Ich freue mich auf ein abwechslungsreiches Pfadijahr mit vielen tollen Momenten, welches dann in der Silvesternacht 2013/14 ins Jubiläumsjahr 100 Jahre Pfadiabteilung Rheinbund münden wird.

Thomas Rutishauser/Pause
Obmann des Abteilungsrates

Von Geduld und anderen Tugenden

Liebe Wölfe, Pfadis, Leiter, APV-Mitglieder, Eltern und Freunde

Es ist sozusagen das erste Mal, das wir, die neu angetretene Abteilungsleitung, auf diesen wenigen Seiten versuchen, das Jahr Revue passieren zu lassen und gleichzeitig auch einen Ausblick zu wagen. Bevor wir dies jedoch tun, möchten wir noch ein bisschen weiter ausholen.

Wir sind jetzt auch schon eine Zeit lang mit dabei und konnten mit der Abteilung Rheinbund Momente, wie sie sonst nirgends anzutreffen sind, teilen. Von zweiwöchigen Wanderlagern bis hin zum Lauschen einer besinnlichen Weihnachtsgeschichte. Wenn wir unsere Freunde fragen, die sich nicht diesen Pfadfinderbetrieb gewohnt sind, was sie unter Pfadi verstehen, fallen meistens Wörter wie:

Feuer, Singen oder im Wald spielen.

Diese Begriffe decken dann glücklicherweise nur einen Teil, meistens durch Vorurteile geprägt, der Tätigkeiten, die wir tun und erleben ab. Die Wörter, die uns einfallen, und man könnte von Insiderwissen reden, sind:

Feuer, Singen, Im Wald spielen, Abenteuer, Sorge zur Natur, Verwurzelte Traditionen leben, Werte weitergeben, Teamwork, Ausdauer, Fröhlichkeit, Passion, Allzeit bereit, Herzblut, Tapferkeit, Zusammen weiterkommen, Geduld, Energie, Körper und Geist, unerschöpfliche Motivation, Wetterfest, Loyalität, Humor, Erfolgserlebnisse, Niederlagen, Sich nie unterkriegen lassen, Freunde machen, Aufeinander zählen können...

Das sind nur einige Begriffe, die uns spontan einfielen. Was wir sagen möchten ist, dass einiges mehr dahinter stecken kann, als auf den ersten Blick erkennbar ist. Und nicht zuletzt waren die Lager, Weekends und Samstagnachmittage, die viele Kinder wieder erleben durften, auf dem Fleiss und der Stamina unserer hervorragenden 1. und 2. Stufen Leiter beruht.

An dieser Stelle eine grosses M-E-R-C-I.

Der Generationenwechsel, der im letzten Rheinbundheftli angekündigt wurde, verlief demzufolge reibungslos. Wir möchten an der letztjährigen Metapher des Baumes anknüpfen. Dazumal war die Rede von allmählich kommenden Wurzeln und von einem Stamm (Baumstamm), der voller Zuversicht erwartet wurde zu wachsen. Trotz einem anhaltenden Leitermangel, den wir vollem Tatendrang entgegenwirken, können und dürfen wir, die Abteilungsleitung, voller Stolz verkünden, dass das unserer Meinung der Fall war. Nicht nur wuchs ein solider Stamm hervor, sondern die Äste tragen auch lang

sam Blüten. Nach einem durchaus erfolgreichen 50 Jahre Jubiläum unseres Hobelhauses in Hochwald, stehen schon weitere Highlights in Aussicht:

Begonnen mit dem Grössten und Wichtigsten, wäre das unseres 100 Jahr Jubiläum, dessen Auftakt an Silvester 2013/2014 erfolgt. Es erwartet uns ein überaus spannendes und emotionsvolles Jubiläumsjahr mit vielen Events, an denen auch Familie und Freunde eingeladen sind, und aus dem Jahreskalender im hinteren Teil dieses Heftes zu entnehmen sind. Ein weiterer Höhepunkt wird das Kantonslager 2013 sein, wo die Abteilung Rheinbund proaktiv teilnehmen wird. Gefolgt von dem alle-vier-Jahre-stattfindenden Riehener Dorffest, an dem sich die gesamte Pfadi Riehen wieder mal von der besten Seite präsentieren wird.

So können wir sogar den Schritt wagen, und ohne schlechtes Gewissen sagen, dass aus dem wachsenden Stamm und den Knospen daran, ein blütender Baum wird, der es erlaubt im 2014 sogar dessen Kirschen zu ernten. Denn der unerschöpfliche Elan, den alle unsere Leiter an den Tag legen sowie die volle Unterstützung, die wir von Euch geniessen, dürfen Grund genug sein, eine solche Prognose zu machen.

Denn wie es Herman Hesse damals schon sagte:

*«Gegen die Infamitäten des Lebens sind die besten Waffen:
Tapferkeit, Eigensinn und Geduld.
Die Tapferkeit stärkt,
der Eigensinn macht Spaß
und die Geduld gibt Ruhe.»*

Hermann Hesse, deutsch-schweizerischer Lyriker, Essayist, Erzähler und Kritiker, 1877 - 1962

In diesem Sinne freuen wir uns auf ein herausforderndes und freudebringendes, gemeinsames Jahr und wünschen Euch schöne Festtage, einen guten Rutsch und ein erfolgreiches Pfadijahr 2013.

Die Abteilungsleitung

1. STUFE

Achtung, Fertig, Europapark! Meuteplausch vo dr Meute Gemsberg

Am 15. Septämber hän mir uns voller Vorfreud am badische Bahnhof troffe. Für die eine isch halbi Achte frieh gsi, für anderi häts durch us scho friener dörfte starte, hejo, s goht schliesslig nid jede Daag mit de Pfadi in Europapark. Nach eme lute Adrätte isch's denn mit em Regio-Express in's 2. h entfärnte Rust gange.

Ändlich sin mir nach ere lange Reis – fascht hätte mir no dr Abschlussbus verpasst, well unsere Zug Verspötig gha het – bim Europapark ako. Scho gli druf abe sin 2 gliichgrosi Gruppe mit je 2 Leiter gmacht worde. Aber wo d Wölflin denn s erste Poster entdeckt hän, het me sie nümmi könne hebe und s isch nur so us ene usegsprudlet, was sie denn unbedingt mache wän.

Zum Zmittag hän mir uns denn als grossi Gruppe bim Nivea-Land (wo jo jetzt Kinderabenteurland heisst – für mi blibt das aber s Nivea-Land!) troffe, und scho gli isch ufgfalle, dass zwei Wölflin nid ume sin. Mir Leiter sin denn aber froh gsi, dass die beide nid uf's Muul keit sin und e Erwachsene gfroggt hän, ob sie schnäll die Telefonnummere uf ihrem Handglänk alüte könne. Und schwupp-di-wupp sin mir wieder alli gsi.

Eigentlig sött me jo meine, d Wölflin sin nach so eme lange, ufregende Daag mied, aber denkste, die hän glaub e Monster-Zucker-Flash gha und je länger mir unterwegs gsi sin, desto lebändiger sin sie worde. (armi Leiter ☺). Aber so isch denn au gli mol e ereignisriiche Daag z'Änd gange und alli sin glücklich (und doch e glei bitzli mied) z Basel wieder ako. E luuts Adrätte het denn dä Daag abgrundet.

Achtung, Fertig, Europapark – Meutenplausch der Meute Gemsberg

Endlich sind wir in Rust angekommen – beinahe hätten wir unseren Anschlussbus in Schwammendingen verpasst, denn unser Regio-Express war ziemlich Regio-like und deshalb auch über fünf Minuten zu spät. Sogleich wurden zwei gleichgrosse Gruppen mit je zwei Leitern gemacht. Alles ging gut, bis die Wölfe das erste Europapark-Poster entdeckt haben. Ab dann gab es kein Halten mehr und ihre Tageswünsche sprudelten aus ihnen heraus, wie eine Wasserquelle.

Am 15. September trafen wir uns voller Vorfreude am Badischen Bahnhof. Für die einen war halb acht zu früh, für andere zu spät. Es geht ja schliesslich nicht jeden Tag mit den Pfadi in den Europapark. Ein lautes Antreten und ab auf den Zug nach Rust.

Beim Nivea-Land, obwohl das jetzt Kinderabenteurland heisst, trafen wir uns wieder, um gemeinsam zu lunchen. Oh Schreck! Es fehlen zwei Kinder. Zum Glück waren diese beiden nicht wortfaul und scheu und baten einen Erwachsenen uns anzurufen. Ein Glück, dass wir unsere Telefonnummer auf den Arm geschrieben haben. Gemeinsam ging es dann zu den nächsten Bahnen.

Eigentlich sollte man denken, Wölfe sind nach einem derart langen und aufregenden Tag müde, doch nicht so die Wölfe vom Rheinbund. (Arme Leiter ☺) Vielleicht lag es auch an dem Mega-Monster-Zuckerflash, denn je länger wir unterwegs waren, desto munterer wurden sie.

In Basel angekommen rundete ein lautes Abtreten den gelungenen Samstag ab. Und immerhin ging dieser Tag doch nicht so spurlos an den Kindern vorüber, langsam wurden sie müde.



Geisterjagd an der Basler Herbstmesse

«Hey Wölfe, seht doch mal... Wollen wir diesem Herrn nicht helfen, ich glaube er sucht etwas...» Peter suchte tatsächlich etwas. Für uns war der Fall sofort klar, er, ein Mitglied des bekannten Ghostbuster-Einsatzkommandos hält ein altes Foto in der Hand, worauf die Kirche am Claraplatz abgelichtet wurde. Als er dann noch erzählt, dass irgendjemand vor zwei Wochen ein Geist in die Menschenwelt zurückgerufen hatte, war uns klar, dass wir ihm helfen mussten – denn wahrscheinlich sind wir die Übeltäter.

Somit gingen wir zum ersten Punkt, die Clarakirche am Claraplatz. Dort erzählte uns Peter, dass wir zuerst das blaue Ectoplasma schlucken mussten, um überhaupt den Geist sehen zu können. Kurz darauf fanden wir den nächsten Hinweis, die Mittlere Rheinbrücke, und es ging mit blauen Zungen weiter Richtung Grossbasel.

Beim Brückenanfang hing dann tatsächlich der weitere Hinweis und es ging zur Fähre «Vogel Gryff» weiter. Mit dieser müssen wir über den Rhein, so dachten wir, denn wir sahen keinen Hinweis. Leider mit keinem Erfolg und so fuhren Flurin und Ian zweimal über den Rhein und holten den Hinweis, welcher unglücklicherweise an einem Baum hing. Nichts desto trotz gelangten wir via Schifflande und Barfüsserplatz beim Münsterplatz ein. Wir rüsteten uns für das Zusammentreffen mit dem Marsh Malloween aus und spazierte zügig in Richtung Pfalz, wo wir auf ihn treffen sollten.

Und tatsächlich, schon kam er auf uns zu. Mit einem blauen Lähmungsserum und unseren Fesslungsschlangen fingen wir den Geist ein. Um ihn dann in die Geisterwelt zurückzuschicken bedarf es leider mehr Strom und deshalb gingen Peter und der Geist gemeinsam weg.

Als Dankeschön erhielten wir von Peter je einen Fahrchip für die wohligen Lüfte. Wohlig wäre es wohl schon gewesen, wären die Wetterverhältnisse anders gewesen. So waren wir jedoch nur pitsche-nass. Fröhlich ging es den Rheinsprung abwärts und zum Abtreten. Nach einer Witzrunde ertönte ein lauter Meutenruf der Wolfsmeute Gemsberg.

Mis Bescht
Catherine Gürber v/o Simba

2. STUFE

Pfila 2012

Und wieder einmal waren wir in einem Pfingstlager, dass wir nie vergessen werden.

Wir trafen uns bei der Ruine Angenstein für ein Antreten. Als wir schon eine Weile auf dem Weg waren, sahen wir einen sich andauernd versteckenden Forscher. Wir gingen auf ihn zu und befragten ihn nach seinem Befinden und Ängsten. Er erzählte, er hat eine neue Art der Kernspaltung erfunden. Diese kann noch viel mehr Energie produzieren und ebenfalls viel explosiver werden. Die Triaden sind ihm auf die Schliche gekommen und haben die Zünder geklaut. Natürlich fackelte Homberg nicht lange und boten ihm unsere Hilfe an.

Nach seinem Aufenthalt bedankte er sich für unsere Gastfreundschaft. Er bezahlte uns in seltenen Materien aus, die wir mit Dank entgegengenommen haben.

Plötzlich wurde aber der Forscher entführt als er gerade von uns gehen wollte. Nach einer Besprechung machten wir uns sofort starkklar und liefen in dieselbe Richtung wie die Entführer. Es ging nicht lange, bis wir ein Quartier der Triaden entdeckt haben, wo sie unseren Freund und Forscher Namens Atomus Bumbus gefangen hielten. Kurzer Hand entschieden wir uns ihn aus der Gefangenschaft zu befreien, da wir verhindern wollten, dass eine grosse Katastrophe passieren wird. Aber wir mussten geschickt vorgehen, da der Forscher bewacht wurde von ein paar Triaden. In einem sehr harten Kampf der viel Kraft kostete schlugen wir die Triaden in die Flucht und befreiten so den Forscher.

Der Forscher erwähnte noch, dass diese Zünder strahlen von sich abgeben und wir ihn deshalb nicht in Körpernähe tragen dürfen. Nachdem wir wieder auf dem Lagerplatz waren ging es grad weiter. Der Forscher sagte uns, dass es eine Firma gibt in der Nähe, die noch stärkere Energie als er freigeben kann. Plötzlich rannten Triaden an uns vorbei in Richtung dieser Firma und wollten ihre Aktien kaufen. Wir rannten ihnen so schnell wie wir konnten nach und kamen zum Glück noch gleichzeitig bei dieser Firma an. Da wir uns nicht Einig waren wer schneller war, forderten wir sie noch um einen letzten, alles entscheidenden Kampf über Sieg und Niederlage. Es war ein riesiger Kampf im Gange zwischen Gut und Böse aber wir liessen uns nicht unterkriegen. Wir ergriffen noch unsere letzten Kräfte und bezwangen auch diese grosse Hürde noch und siegten über den Gewinn der Firma, die wir dann dem Forscher übergaben. Wir machten uns mit erhobenem Haupte auf den Weg zurück zu unserem Lagerplatz.

Wieder einmal war ein sehr spannendes und glorreiches Pfingstlager zu Ende und alle gingen stolz nach Hause.

Technik-Weekend

Wir trafen uns am Samstag mit den OPAs beim Schloss Angenstein. Wir sind an einen Wettbewerb eingeladen, bei welchem die besten Pfaditechnikteams getestet werden. Sofort machen wir uns auf den Weg zum Hobelhaus, doch werden von einer Securityeinheit vor dem Haus aufgehalten. Die TN müssen sich zuerst beweisen, bevor sie ins Haus gehen dürfen. Wir einigen uns mit dem Mann, dass wir einen Berliner bauen müssen. Da die Berliner perfekt aufgebaut sind, wird uns der Eintritt gewährt. Doch als die Türe aufgeht, stürmen plötzlich 2 maskierte Männer heraus und nehmen die Tochter des Präsidenten gefangen. Kurze Zeit später kommt der Präsident aus dem Haus und fragt, was hier passiert sei.

Wir schildern im alles und machen uns im Anschluss auf die Suche nach hinweisen. Die TN finden draussen einen Erpresserbrief der Entführer: Lösegeld gegen Tochter.

Der Präsident ist entsetzt und erzählt uns, dass all seine Agenten bei dem Entführungsattentat durch ein Gift getötet wurden, nur sein Bodyguard habe überlebt. Damit die Entführer überführt werden können, müssen sich die TN nun einer Superspecial-Ausbildung unterziehen die hohes Pfadi Wissen erfordert.

In der Nacht tauchen plötzlich zwei reiche hungrige Frauen auf, welche sich sehnlichst ein Abendessen wünschen. Daraufhin findet ein Geländespiel statt, in welchem die TNs gegeneinander antreten. Mit den erkämpften Bändelis, kann man Zutaten für Popcorn erspielen. Beide Gruppen geben am Schluss die Hälfte der Popcorn den Frauen ab und bekommen im Gegenzug Geld.

Etwas später sehen wir im Wald ein Feuer brennen, der Präsident erklärt uns, dass dort die Entführer seien. Wir bringen ihnen zwar das Lösegeld, entscheiden uns jedoch für einen Überfall und fesseln diese, sobald sie mit dem Lösegeld abhauen wollen. Die an einen Baum gefesselte Tochter wird natürlich befreit.

Am Sonntag steht die Prüfung an. Das Wochenende hindurch haben wir uns die Techniken immer wieder angeschaut und eingepägt. Doch jetzt zählt es. Wir machen einen grossen Postenlauf, bei welchem die TNs mit den schwierigsten 3. Klass Fertigkeiten konfrontiert werden. Nach dem Postenlauf spielen wir noch Rugby und Baseball. Mit den leckeren, über dem Feuer gemachten Hamburgern, haben wir eine perfekte Stärkung im Bauch die uns ermöglicht, zum Schloss Angenstein zurückzugehen. Dort werden noch die Resultate der Technik Prüfung verkündet und nach einem monsterrässigen Abtreten gehen alle glücklich und wissensgestärkt nach Hause.

Allzeit bereit
Skwinkly

Grabräuber-Sola

Eines schönen Nachmittags, mitten in der Grün 80, begegneten wir plötzlich einem Abenteuerer. Dieser stellte sich als Cold Walter vor und bat uns, ihm bei seinen Vorbereitungen für seine Ägyptenexpedition zu helfen indem wir seine verlorenen Notizen wieder finden würden. Natürlich meisterte Homberg diese Aufgabe so tadellos, das er uns gleich die Möglichkeit gab, ihn bei der Expedition zu unterstützen.

So kam es, dass wir uns eine Woche später mit vollem Rucksack und Abenteuerlust auf dem Bahnhofsperon Richtung Kairo wiederfanden. Die Reisezeit vertrieb man sich durch Glücksspiele und Wetteinsätze aller Art :-D. Von Kairo aus mussten wir dann zu Fuss weiter zu unserem Lagerplatz. Dieser befand sich in einer schönen Oase mitten im Wald.

Bald schon bemerkten wir, dass sich Cold Walter weniger für die Bergung von Kulturgut, als für die Häufung seines eigenen Geldes interessierte. Da wir jedoch ebenfalls beträchtliche Summen an Grabschätzen versprochen bekamen, gelang es uns, über dieses Detail hinwegzusehen. Es bildeten sich allmählich 2 Gruppen im Lager, zwischen welchen sich allmählich ein richtiger Wettkampf um die Bergung und «Sicherung» der Grabschätze entzündete. Das ganze Lager hindurch waren beide Gruppen im Besitz einer Pyramide, welche sie taktisch absichern musste. Im Gegenzug konnten sie sich rund um die Uhr in die gegnerische Pyramide einschleichen um dort den Grabschatz auszupuddeln. Anfangs geschah dies noch mit mühsamer Handarbeit, doch mit wachsendem Erfolg, konnte man mit den erbeuteten Schätzen immer professionelleres Equipment kaufen um die „Forschungen“ immer intensiver voranzutreiben.

Bald schon weitete sich das Interessensgebiet auf ganz Ägypten aus, somit wurde im Verlauf der nächsten 2 Wochen Ägypten auf einem riesen Spielbrett systematisch erkundet. Die gefundenen Pyramiden wurden verteidigt, eingenommen und ihrer wertvollen Schätze erleichtert. Jedoch begingen wir schon früh einen schwerwiegenden Fehler. Wir plünderten ein Grab einer verfluchten Mumie. Diese erwachte zu neuem Leben und bildete einen ernstzunehmenden Gegner. Die Mumie setzte alles daran, uns loszuwerden und verfluchte uns mit den altägyptischen Plagen. Blutrotes Trinken, Insektenplage und Zeitverschiebung um nur ein paar der eingetroffenen Fälle zu nennen.

Als wir jedoch eines Morgens aufstanden und alle erstgeborenen Leiter tot waren, wussten wir, dass wir dem ganzen nun ein Ende setzen mussten. Zum Glück wusste Cold Walter von einem sagenumwobenen Artefakt, das Buch der Lebenden. Mit dessen Hilfe kann man Tote wieder zum Leben erwecken. Da wir wussten, was für tolle Leiter wir haben und wir diese auf keinen Fall verlieren wollten, nahmen wir auch eine Wanderung mit Übernachtung für die Bergung des Buches in Kauf.

Nachdem wir unseren zweitägigen Ausflug ohne Leiter hinter uns gebracht hatten und nun wieder auf dem Lagerplatz standen, erweckten wir alle wieder zum Leben. Dabei kam uns die geniale Idee, dass, wenn wir mit dem Buch der Lebenden erwecken können, wir ja eventuell im

Stände wären, mit dem Buch der Toten die Mumie zurück ins Reich der Schatten zu schicken. Dies gelang uns auch in einem riesigen Finale, welches uns von den tiefsten Tiefen des Waldes, bis in die nächste Siedlung führte.

Auch wenn unsere Geschäfte mit Ägypten viel Zeit in Anspruch nahmen, so hatten wir natürlich auch ganz viel Zeit für uns. In dieser verschönerten wir unser Lager mit einem riesigen, zweistöckigen Turm und einer Toilette mit einer Aussicht aus zwei Metern Höhe. Einmal kochten wir selbst mit frischen Zutaten, vom Markt ersteigert, tarnten uns als Mumien, tonten unsere eigenen Teller, spielten Baseball gegen Mumien, liessen uns das Hornussen erklären, turnten mehrfach durch eine Schlucht in die nahe Badi und, und, und...

Weitere Highlights bildeten das Pfadiversprechen auf dem Turm, das 24h-Game, der bunte Abend, begleitet von einem Spanferkel und sicherlich auch unser nächtlicher Besuch bei unseren Pfadinachbarn...

Obwohl das Wetter nicht immer stimmte, so können wir auf zwei weitere lustige Wochen voller schönen Erinnerungen zurückblicken und uns innerlich schon aufs KALA freuen.

Always on the road
EIFF



Vampire, Zelte und Schnee

Ein weiteres Mal trafen sich die Pfadis der Pfadfinderabteilung Rheinbund um Halloween gemeinsam im Hobelhaus in Hochwald zu verbringen. Doch diesmal sollte so einiges anders werden...

Mit dem Loslaufen fing es auch schon an, heftig zu schneien. Endlich beim Haus angekommen, wurden wir von wütigen Kürbissen empfangen. Diese wurden mangels Aufmerksamkeit so böse, dass selbst Graf Dracula Angst vor ihnen bekam. Wir beschlossen, alles in einem Rugbyspiel bei mittlerweile schon dreissig Centimeter Schnee, zu klären. Die Regeln waren einfach, dem Gewinner gehört das Haus. Leider stellten wir fest, dass die Kürbisse wirklich grossen Hass aufgestaut hatten und mussten ihnen das Haus überlassen. Zum Glück jedoch hatten wir zufällig noch zwei Zelte dabei, welche wir unter heftigem Schneefall aufstellten.

Danach kam auch schon Graf Dracula, mit dessen Hilfe wir ein Monster erschaffen wollten, welches noch böser war als die Kürbisse; Frankenstein! Um die fehlenden Teile für unsere Kreation aufzutreiben, mussten wir unter anderem an einem Töggeli-Turnier mitspielen und gewinnen.

Gespannt standen wir vor der Pforte, hinter welcher wir die furchteinflössenden Geräusche von Frankenstein vernahmen. Als Dracula die Pforte öffnete, sprang ein brüllendes, wütendes Ungeheuer hervor, welches sofort Jagd auf jegliche Kürbisse machte. Versteckt hinter Sträuchern konnten wir der skrupellosen Jagd unseres Riesenmonsters auf jegliche Kürbisse zuschauen. Leider war Frankensteins Wut so enorm, dass er, wie wir hart erfahren, keinen Unterschied mehr zwischen Freund und Feind machte. So sind wir zwar die Kürbisse losgeworden, haben jedoch einen neuen Feind geschaffen, von welchem wir auch schnellstens flohen.

Um über diesen Rückschlag hinwegzukommen, wurde uns erstmals ein köstliches Abendessen zubereitet. Auf dem Tisch fanden wir Fonduegaquelons vor. Wie wir aber in dieser Dunkelheit essen sollten, wurde uns erst ersichtlich, als wir erstaunt bemerkten, dass das Fondue leuchtete. Doch das Problem Frankenstein war ja noch nicht gelöst, und da unsere Zelte ebenfalls draussen waren, mussten wir diesem Kerl so schnell als möglich das Handwerk legen. Durch einen Trank der uns noch böser machte als Frankenstein, gelang es uns schliesslich auch, diesen zu besiegen.

Nun konnten wir in Ruhe schlafen gehen, da wir ja dem Bösen gezeigt haben, dass ein Rheinbündler nicht so leicht zu besiegen ist. Doch leider hatten wir die Rechnung ohne den Wirt, oder in diesem Falle, ohne Graf Dracula gemacht. Dieser, völlig ausser sich vor Freunde über die erneute Herrschaft des Bösen, stellte eine erneute Gefahr dar. So mussten wir bei Nacht und Schnee aus unserem warmen Schlafsack hinaus in die Kälte.

Da jedes Kind über die Gefahren eines Vampirbisses Bescheid weiss, suchten wir zuerst nach einem Serum, welches uns eine vorübergehende Immunität dagegen versprach. Danach ging die nächtliche Vampirjagd los. Von allen Seiten schlichen wir uns an ihn heran und beförderten ihn schliesslich, ganz traditionell mit Hammer und Holzpflock zurück in das Reich der Schatten. Schlussendlich genossen wir nach gewonnener Schlacht die warmen Schlafsäcke.

Allzeit «on the street»
Nick Schweizer v/o EIFF

HOBELHAUS

50 Jahre Rheinbundhaus

Dieses Jahr stand unter dem Motto des 50 jährigen Jubiläums: Auf den Spuren des Rheinbundhauses! Was über lange Zeit geplant wurde, fand am 1. September in Hobel seinen Höhepunkt. An die 150 Wölfli und Pfadis konnten wir zum Fest begrüssen sowie viele vom APV und auch einige Freunde und Bekannte. Es gab viel zu erleben rund um das Hobelhaus – und es war eindrücklich wie viele Spuren auch das Fest hinterliess... Ich denke bei allen die den Weg durch Regen und Nebel zum Rheinbundhaus gefunden haben, hat das Haus einmal mehr positive und eindrückliche Spuren hinterlassen. Selbst am Haus geht das Fest nicht spurlos vorbei. Die Stiftung erhielt als Geschenk der aktiven Abteilung und vom APV eine neue Hauseingangstür! An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank im Namen der Stiftung.

Doch was lief sonst noch in diesem 50. Jahr des Rheinbundeshauses?

Im Januar erhielten wir überraschend das Angebot von Pony: Geschirr und Mobiliar fürs Rheinbundhaus gratis aus einer Kantinen Auflösung zu erhalten. Nach einer kurzen Besichtigung mussten wir schnell handeln, denn es blieb nicht viel Zeit. Schnell haben sich 6 freiwillige mit 5 Autos gefunden – und wir konnten bei grossem Schneetreiben, Ende Januar, neues weisses Porzellan und neue Tische ins Hobelhaus transportieren.

Im November startete, nach gründlicher Planung der Baugruppe, die Umsetzung des Bau-Projektes. Inzwischen nahm die neue Heizung ihre Arbeit auf, der Aufenthaltsraum wurde zusätzlich isoliert und dabei die Holzfassade erneuert. Ebenso wurde die Haustüre und die Tür in den Aufenthaltsraum vergrössert und ersetzt. Die erste Phase ist nun abgeschlossen und wir freuen uns auf ein volles Haus beim Leiternachtessen! In einer 2. Phase wird dann anfangs 2013 das Deckentäfer und die Beleuchtung im Aufenthaltsraum ersetzt und die Kellerdecke isoliert.

All diese Renovationsmassnahmen sind nur dank grosser Unterstützung möglich. Eine kleine, nicht abschliessende Aufzählung: Freiwilligenarbeit in der Betriebsgruppe oder der Stiftung, Spenden, Beiträge des Swisslos-Fonds der beiden Basel...

Mit dem Ende des Jubiläumjahres findet auch ein Generationenwechsel in der Stiftung statt. Mit Biwak, Rube und Spachtel verlassen uns drei sehr engagierte Mitglieder welche es zusammen auf 33 Jahre Betriebsgruppe und fast 60 Jahre Stiftungsarbeit bringen! Sie waren dabei massgeblich an der baulichen Geschichte des Rheinbundhauses beteiligt. Mit Rube verlässt uns auch unser Sekretär. An seine Stelle wurde neu Kommando in die Stiftung gewählt – herzlich willkommen!

Ihr seht, auch mit 50 Jahren kein bisschen müde. Wir bedanken uns bei allen, die auch dieses Jahr wieder mitgeholfen haben, die anspruchsvollen Projekte mitzugestalten und umzusetzen.

Ich wünsche allen gute Gesundheit, frohe Weihnachten und en guete Rutsch ins 2013!

Beat Beutler/Bono
Präsident der Stiftung Rheinbundhaus

Die Stiftung Rheinbundhaus dankt den Swisslos-Fonds der beiden Basel für die grosse Unterstützung der Renovationsarbeiten im Rheinbundhaus!



SWISSLOS
Basel-Landschaft



APV

APV-Vorstandsausflug nach Barcelona vom 1./2.

Dezember 2012



Ja, ihr habt richtig gelesen. Der APV-Vorstand ist in Barcelona gewesen. Nein, nicht in Barcelona im hinteren Emmental oder oben auf dem Klausenpass, sondern wirklich im originalen Barcelona in Spanien. Aber wie kommen wir nach Spanien, wo der Vorstandsausflug sonst immer in ein liebliches Schweizer Tal oder auf einen Aussichtshügel führt? Nun, der APV wird nächstes Jahr 75 Jahre alt und ein Vorstandsausflug zum Jubiläum darf für einmal Grenzen sprengen.

So ist die Idee aufgekommen, eine Stadt zu entdecken, welche die meistens von uns noch nicht kannten und von der man so Vieles und so Gutes gehört hat. Norsu hat Barcelona kürzlich schon selbst erlebt und darum die Flüge, Hotel etc. organisiert. Und davon, wie gut ihm diese Stadt gefallen hat, konnten wir uns an einem supertollen Wochenende selber überzeugen.

Unsere fröhliche Truppe von 15 Personen (Verstandsmitglieder mit Frau/Freundin) traf sich am Samstag früh morgens am Flughafen, um mit leichtem Handgepäck (dachten einige von uns, aber Weiteres dazu am Ende des Berichtes) den EasyJet-Flug in den warmen Süden anzutreten. Und tatsächlich, Basel verabschiedete uns kalt und wolkig und Barcelona empfing uns (auch kühl), aber mit strahlender Sonne. Dank Norsu's Erfahrungen mit den spanischen Verkehrsverbindungen sind wir zügig an den zentralen Plaça Catalunya direkt zu unserem Hotel Olivia Plaza gekommen. Von dort waren es nur noch ein paar Schritte zur berühmten La Rambla, der grossen Einkaufsstrasse, wo wir als Erstes auf dem bunten und geschäftigen Markt ein Zmittag einnahmen.

Nach den ersten Versucherli aus der spanischen Küche sind wir die Rambla hinunter zum Hafen spaziert, vorbei am Kolumbus-Denkmal und dem imposanten Jachthafen. Dann war es höchste Zeit, um an der Hafepromenade eine Sangria zu schlürfen. Spazieren macht müde Beine, so dass die meisten von uns mit der Metro zurück zum Hotel fuhren. Während sich die eine Hälfte im Zimmer ausgeruht hat, hat die andere die Zeit fürs Shoppen genutzt.

Zum Nachtessen hat uns Silvia Ruesch zu einem Geheimtipp ihrer Spanischlehrerin geführt. Ein kleines, unscheinbares Restaurant in einer kleinen, unscheinbaren Gasse. Durch die Bar und die enge Küche mit Holzherden hindurch wurden wir durch zwei zu Gaststuben umfunktionierten Kellern zu unserer Tafel geführt. Als Menue hat Silvia eine Tour d'horizon quer durch die spanische Küche bestellt. Und so wurden uns köstliche Platten mit Schinken, Schnecken, Muscheln, Tintenfischen, Pilzen, Speck, Poulet usw. serviert, abgeschlossen mit einem Dessert aus Crema catalana oder Zitronensorbet, abgerundet mit herrlichem Weiss- und Rotwein. Nach diesem üppigen Menue tat ein Verreisser in Form eines Kräuterschnapses gut. Abgeschlossen haben wir diesen schönen Abend mit einem Schlummertrunk in einer der vielen gemütlichen Beizen.

Am Sonntag, nach einem leckeren Frühstück, haben wir die Stadt auf einer Stadtrundfahrt erkundigt. Der Bus brachte uns durch Strassen mit schöner alter Architektur, vorbei am olympischen Hafen und einem Gurken-Hochhaus zur Sagrada Familia, der noch immer unvollendeten Kirche von Antoni Gaudi, welche eher an einen Zuckerguss, denn strengkatholische Kirche erinnert. Einen weiteren Halt machten wir im Parc Güell, welcher ebenfalls von Gaudi fantasievoll gestaltet wurde und von wo aus man einen schönen Blick auf Barcelona hat. Die zweite Tour hinauf auf den olympischen Hügel und vorbei am Nationalpalast der Weltausstellung von 1929, mussten wir abkürzen, denn wir wollten noch genügend Zeit für ein frühes Znacht haben.

Dieses haben wir in einer typischen Tapas-Bar bei unzähligen leckeren Häppchen genossen, ehe wir zum Flughafen aufbrechen mussten. Dort wurde dann einigen von uns bewusst, dass Handgepäck bei EasyJet in Spanien anders interpretiert wird als in Basel und dass man mit spanischen Security-Mitarbeiterinnen nicht darüber diskutieren kann. Nichtsdestotrotz kam auch diese Gruppenhälfte noch auf das Gate und auch Silvia und Ursi verpassten trotz Shopping den Flug nicht. Wohlbehalten sind wir am späten Sonntag-Abend im mittlerweile etwas eingeschnittenen

Basel wieder angekommen. Wir haben ein tolles Wochenende in einer faszinierenden Stadt erlebt. Herzlichen Dank den Organisatoren Norsu, Pfoschte und Silvia.

Reto Jemmi / Torro

APV - Generalversammlung vom 28. April 2012

Es war an einem sehr heissen Nachmittag, als sich der harte Kern der treuen APV-GV-Besucher vor dem Schweizerischen Sportmuseum im Dreispitz-Areal traf. Dieses Museum, früher sehr eingeeengt an der Missionsstrasse zu Hause, kennen wohl nicht viele Leute. Das ist schade, denn es beherbergt viele Trouvaillen an alten Sportgeräten und Geschenke von Sportidolen von früher und heute, deren eigenhändig benutzte Sportgeräte man im Museum bewundern kann.

Und dieses schweizweit einzigartige Museum wollten wir nun am neuen grosszügigeren Standort eingehend anschauen. Das Museum ist als Schaulager aufgebaut, das heisst, die Objekte sind nicht in Vitrinen, sondern wie in einem Depot nach Art des Gerätes gelagert. Auf unserer Führung durch Hunderte von uralten, sehr alten, halbalten, nicht mehr so ganz neuen und superhyperneuen Hockeyschlägern, zwischen unzähligen Schlitten, Bobs, Skis, Tennisrackets, Kegeln und Bällen hindurch bis zu Dutzenden von Pokalen, Medaillen und anderen Symbolen vergangenem Ruhm, haben wir viel von der Entwicklung des Sports von der Freizeitbeschäftigung von früher bis zum topbezahlten Spitzensport von heute erfahren. Ganz speziell war es, die Sportanzüge von vor gar nicht langer Zeit zu sehen. Wie hat sich doch der Modegeschmack der 70er- und 80er-Jahre bei den Skirennfahrern verirrt, mit grellem Neon-Grün und -gelb, Motiven von Käselochern und anderen Schnickschnack. Aber auch kultige Gegenstände wie die berühmte SKA-Skimütze haben es ins Museum geschafft.

Besonders stolz ist das Museum auf persönliche Gegenstände berühmter Schweizer Sportler, welche zu ihrer Zeit mit dem Sportler oder der Mannschaft zusammen Geschichte geschrieben haben. So ist unter anderem auch die goldene Schiedsrichterpfeife zu sehen, welche das weltberühmte Wembley-Tor in England gepiffen hat. Im Dokumentenarchiv des Museums kann man stundenlang in alten Büchern, Plakaten, Diplomen etc. wühlen.

Nach so viel (passivem) Sport kam langsam ein kleiner Hunger auf und wir spazierten weiter mitten ins Dreispitzareal hinein zum Restaurant Schmalz, welches von einem ehemaligen Rheinbündler geführt wird. Dort genossen wir zuerst einen feinen Apéro auf der Terrasse, bevor wir die Traktanden der GV in Angriff nahmen. Die GV ging zügig vorüber, ebenso die Wahlen. Anschliessend war genug Zeit, um beim Abendessen noch miteinander zu plaudern.

Reto Jemmi / Torro

Herbstanlass vom 1. September 2012 im Rheinbundhaus

Den diesjährigen Herbstanlass verbrachte der APV nicht alleine, sondern zusammen mit der aktiven Abteilung im Rheinbundhaus. Denn unser Hobelhaus ist 50 Jahre alt geworden und die Stiftung Rheinbundhaus hat mit der aktiven Abteilung zusammen ein grosses Fest organisiert.

Wie es so bei Traditionen ist, wiederholen sich die schönen und nicht so schönen Seiten. Beim 40jährigen Jubiläum hat es geregnet - und so musste es auch beim 50jährigen regnen. Und das noch in Strömen und den ganzen Tag lang! Schade, denn die Organisatoren haben keine Mühe gescheut und ein tolles Programm auf die Beine gestellt.

Erfreulicherweise sind aber trotzdem sehr viele APV'ler nach Hobel gekommen, darunter auch einige, welche schon lange nicht mehr an einem Anlass waren und die Gelegenheit nutzten, mit ihren Kindern an die Heimstätte ihrer eigenen Jugenderinnerungen zu kommen. Auf Führungen im und ums Haus konnten sich alle ein Bild davon machen, was alles seit ihrer eigenen Pfadzeit ins Haus investiert wurde und welche Umbauten und Verschönerungen das Rheinbundhaus (zum Vorteil) verändert haben.

Im Aufenthaltsraum, wo der APV seinen (auch traditionellen) Apéro genoss, liefen auf einem Fernseher alte Filme von der Hauseinweihung 1963 mit militärischem Aufmarsch der kurzbehosten (nur männlichen!) Pfadfinder in Kolonnen durch Hochwald, Grussworte von einem Herold hoch zu Ross und weiterer honoriger Oberfeldmeister, Gemeindeammänner und Politiker etc. Derweil die Stämme und Meuten (ja damals gab es noch zahlreiche davon) das Publikum mit Buden und Ständen unterhielt.

Die heutigen aktiven Pfadis und Wölfe haben 50 Jahre später sich selber unterhalten mit einem spannenden Postenlauf rund ums Haus und vielen interessanten Fragen über die Stiftung und das Rheinbundhaus. Neben der Jubiläumsbroschüre, welche alle Rheinbündler und APV'ler zugesandt bekommen haben, konnte man an einem Stand auch ein von Roger Lang / Rübe gestaltetes Fotobuch bestellen, welches alte Bilder vom Bau bis zu aktuellen Bildern vom heutigen Ausbau beinhaltet. Wer noch keines hat, wende sich doch an die Stiftung.

Die Stiftung hatte auch ein grosses Festzelt aufgestellt, wo sich der APV dann zum Nachtessen niederliess. Abgeschlossen hat das tolle, nasse Fest schliesslich ein Feuerwerk, welches trotz Regen den nebelverhangenen Himmel ob Hobel erleuchtete.

Reto Jemmi / Torro

In alle Agendas notieren:

75. Generalversammlung des APV

am Samstag, 20. April 2013

Zu unserer Jubiläums-GV haben wir uns ein spezielles Programm einfallen lassen. Es sei nur soviel verraten:

Wir werden die Stadt Basel rollend erleben und in einem traditionellen Altstadt-Restaurant aufs Köstlichste verpflegt.

Für Unterhaltung und ein nostalgischer Blick auf 75 Jahre APV sowie ein Auftritt unserer aktiven Abteilung ist gesorgt.

Die Platzzahl ist beschränkt, darum gilt:
«Dr Schnäller isch dr Gschwinder»

Die Einladung folgt bis Ende Januar 2013

Der APV-Vorstand freut sich auf viele Mitjubilierende!

NOCHMALS in alle Agendas notieren:



100 Jahre Rheinbund

Silvesternacht 2013/2014

Auftakt zum Jubiläumsjahr voller Überraschungen und Anlässe für Aktive, Passive, Ehemalige, Zukünftige und Interessierte.

Weitere Informationen folgen im Laufe des Jahres!

Jahreskalender 2013

12. Januar	Güggeliässe
27. Januar	Pfadro
23. – 24. März	Weekend 2. Stufe
27. – 28. April	Weekend 1. Stufe
4. – 5. Mai	Maibummel
9. – 12. Mai	Auffahrtslager Wölfe
18. – 20. Mai	Pfila
15. – 27. Juni	Kala 2013
6. – 8. September	Dorffest Riehen
26. – 27. Oktober	Halloweenweekend
10. November	Pfadro
7. – 8. Dezember	Niggi-Näggi Weekend
14. Dezember	Waldweihnachten
21. Dezember	Leiternachtessen
31. Dezember	Jubiläumslager

Adressliste Dezember 2012

Abteilungsrat						
Obmann	Rutishauser	Thomas	Auessere Baselstrasse 129	4125	061 641 54 01	Pause
Abteilungsleitung						
Abteilungsleiter	Siegrist	Daniel	Hofstetterstrasse 1	4054	079 396 82 46	Cluso
	Widtmann	Michael	Landauerhofweg 4	4058	079 581 65 17	Fourmi
Kassier	Freivogel	Dominik	Hagenbachstrasse 22	4052	079 542 79 44	Absus
Bankverbindung	UBS Riehen		Pfadiabteilung Rheinbund	Konto	233-14148500.3	
Verwaltung						
Adressverwaltung	Siegrist	Daniel	Hofstetterstrasse 1	4054	079 396 82 46	Cluso
Redaktion RHB-Heft	Stoecklin	Samuel	Mittlere Strasse 34	4056	076 331 58 30	Sonido
Zelte	Isler	Dominique	Bäumlihofstrasse 185	4058	061 681 35 00	Hobbes
Zelte (Stv.)	Schmutz	Dominik	In den Neumatten 48	4125	061 693 00 29	Al
RHB Archiv	Roth	Walter	Im Katzenwadel 14	4102	061 421 66 51	Gugge
Materialstelle Riehen	Cenci-Sport		Webergässchen 4	4125	061 641 46 46	
			Öffnungszeiten: Di-Fr: 8.30h - 12.30h + 13.30h - 18.30h; Sa: 8.30h - 16.00h			
Wolfstufe	Nüscheler	Nikolai	Steingrubenweg 210	4125	076 343 37 86w	Hibbert
Gemsberg	Gürber	Catherine	Auf der Wacht 16	4104	076 519 83 68	Simba
	Lüdin	Nicolas	Bettingerstrasse 265	4125	079 831 25 62	Boki
Pfadistufe	Bader	Marc	Ob dem Hügliacker 10b	4102	079 962 54 63	Kasanaldo
Homburg	Schweizer	Nick	Im Griengarten 2	4153	061 712 05 86	Eiff
	Bässler	Nicolas	Im Stockacker 29	4153	061 711 79 50	Gon
	Schweizer	Nils	Im Griengarten 2	4153	061 712 05 86	Skwinkly
	Portella	Pedro	Holeeholzweg 69	4102		Goblin
Raiderstufe						
Bärenfels	Jäggi	Diego	Rauracherstrasse 11	4142	079 225 97 57	Nacho
	Bässler	Marco	Im Stockacker 29	4153	079 505 49 22	Spit
Roverstufe						
Chevaliers de la table ronde	Peter	Matthis	Kämmbelgasse 2	8001	079 414 43 17	Aquila
Nosörli	Schmutz	Dominik	In den Neumatten 48	4125	061 693 00 29	Al
Plum Crazy	Bader	Marcel	Dorenbachstr. 21	4102	079 291 09 51	Wisa
Das Rudel	Mangold	Martin	Äussere Baselstrasse 159	4125	061 641 73 16	Desperado
APV Rheinbund						
APV Präsident	Ruesch	Andreas	Bodenackerstrasse 26	4103	061 363 00 46	Pfoste
Sekretär	Crevoisier	Pierre	Eichweg 17	4242	061 761 35 55	Ringo
Kassier	Schneider	Ursula	Im Reinacherhof 279	4153	061 713 21 88	
Bankverbindung	UBS	APV Rheinbund	Basel	Konto	233-26016055.0	
Stiftung Rheinbundhaus Hochwald						
Stiftungssitz:						
Stiftung Rheinbund	Dr. Thomas	Gelzer	Aeschenvorstadt 4	4010	061 279 33 00	
Heimadresse	Pfadiheim Rheinbundhaus		Auf den Hollen 1	4146	061 751 32 94	
Präsident	Beutler	Beat	Ruchiweg 11	4106	061 402 01 42	Bono
Betriebsgruppe	Lorenz	Sandro	Ausmattstrasse 6	4132	061 461 21 45	Igu
Hauswart	Fischer	Marco	Lohweg 9	4146	061 751 76 40	
Hauswat (Stv.)	Nebel	Martin	Seewenstrasse 16	4146	061 751 30 66	
Reservationsen	Klein	Hanni	Immenbachstrasse 24	4125	061 641 29 10	
Kassier	Hirt	Christian	Rütlistrasse 50	4051	061 273 92 57	Monty
Bankverbindung	UBS	Stiftung Rheinbundhaus	Hochwald	Konto	233-26112974.0	
Bezirk Rheinbund						
Bezirksleiterin	Kräuchi	Franziska	Lachenstrasse 1	4056	079 513 31 33	Cee-Kei